

Kurzkonzept SenseAbilityAcademy gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)
Freier christlicher Naturkindergarten an der Waldkirche
in Kooperation mit der evangelischen Gemeinde Obertshausen
Pädagogisches Konzept „ Die bunten Vielfalter Obertshausen“

Unsere pädagogische Konzeption steht auf folgenden Säulen:

- 1. Christliche Erziehung**
- 2. Integration**
- 3. Naturnahe Pädagogik.**

Wir sind ein freier christlicher Kindergarten in Kooperation mit der evangelischen Gemeinde Obertshausen. In der Trägerschaft von SenseAbilityAcademy, gemeinnützige haftungsbeschränkte Unternehmergeellschaft, ist das Betreiben von staatlich anerkannten Kindergärten, die nach § 2 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) vorgeschriebenen Betreuungs- und Bildungsaufgaben unterliegen und nach Kifög arbeiten, in der Satzung fest verankert. Wir orientieren uns am hessischen Bildungs- u. Erziehungsplan.

Die Gruppe wird nach den hessischen Vorschriften für Natur - und Waldkindergärten mit drei Fachkräfte besetzt, davon mindestens eine staatl. anerkannte Erzieherin für zwanzig Kinder, in der Regel aus Obertshausen, im Alter von 3 Jahre bis zum Schuleintritt.

Die Betreuungszeiten sind von 7.45 - 15.15 Uhr.

Es wird ein biologisch - vegetarischer Mittagstisch angeboten.

Der Naturkindergarten hat an 30 Tagen geschlossen. Sie werden je nach Bedarf jährlich festgelegt. Die letzten drei Sommerferienwochen, ca. zwei Wochen um Weihnachten bis einschließlich 6.1.,alle Brückentage, Rosenmontag, Faschingsdienstag, der erste Montag nach den Sommerferien.

Um Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern, nimmt unser Team an Fortbildungen teil. Dadurch können zusätzliche maximal vier Schließtage erforderlich werden.

Die Aufnahme setzt keine bestimmte Konfessionszugehörigkeit voraus. Wir gehen von einer grundsätzlichen Zustimmung zur christlichen Erziehung seitens der Eltern aus.

Durch die kleine Gruppe und den überdurchschnittlichen Personalschlüssel ist ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder möglich.

1) Christliche Pädagogik

Sinn- und Bedeutungsfragen

- Wertschätzung alles Lebendigen in der Schöpfung
- Das Leben nicht nur als Selbstverständlichkeit hinnehmen, sondern als Geschenk erleben.
- Eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens entwickeln und dafür Ausdrucksformen entdecken und erlernen.

Die Bibel und religiöse Feste

Der Bildungsplan sieht vor,

dass das Kind religiöse Feste erleben soll und Erzählungen der Bibel, religiöser Schriften dazu, Geschichten, Legenden und liturgische Vollzüge kennenlernen darf und soll;

- Dem Kind dialogisch vermittelt wird, offen sein für die in den Erzählungen enthaltene Anregungen und diese für die eigene Lebensgestaltung zu nutzen;

Im Morgenkreis sprechen wir über Gottes Schöpfung, Geschichten und Personen aus der Bibel und wie sie gelebt haben.

Feste und Feiern im Jahresverlauf

Frühling : Ostern

Sommer : Johanni

Herbst: Erntedank und St. Martin

Winter: Advent - Nikolaus - Weihnachten - Neujahr

Wertesystem und moralische / ethische Urteilsbildung

- wir haben Achtung vor allem Lebendigen
- wir sind dankbar , z.B. für unsere Brotzeit
- wir lernen Grundregeln, z.B. Abwarten, bis alle sich die Hände gewaschen haben.

Durch die tägliche Begegnung und dem Umgang mit Lebendigem bauen wir eine positive und achtsame Grundhaltung zu unserer Mitwelt auf.

Moralische und ethische Urteilsbildung

- wir denken über gehörte Geschichten aus der Bibel nach und äußern unsere Gedanken
- wir werden darauf aufmerksam gemacht, wenn unser Reden und Handeln jemand anderen verletzt, erfreut, verärgert, ... hat

Die Kinder lernen durch ihr Einfühlen in Andere, ihr Verhalten nicht nur nach den eigenen Bedürfnissen auszurichten.

Solidarität

- ältere Kinder helfen z.B. den jüngeren Kindern beim Rucksack packen
- wir helfen, den Tisch zu decken, die Pflanzen zu gießen
- wir helfen mit beim Aufräumen oder Aufbauen einer Aktivität

Im täglichen Umgang miteinander üben wir die Fähigkeit und Bereitschaft, andern zu helfen.

Verantwortung für das eigene Handeln

- Wenn ich mein Handtuch nicht dabei habe, habe ich nach dem Händewaschen kalte und nasse Hände
- Wenn ich anstatt mit Gummistiefel mit Turnschuhen in die Pfütze springe, habe ich kalte und nasse Füße und friere womöglich

Die Natur als natürliche Umgebung lässt uns die Konsequenzen unseres Handelns deutlich spüren und erleben.

Verantwortung anderen Menschen gegenüber

- wir helfen zusammen, wenn jemand sich ungerecht behandelt fühlt
- ich tröste jemanden, der traurig ist

Durch das tägliche Erleben der gegenseitigen Fürsorge wird ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit erlebt.

Verantwortung für Umwelt und Natur

- wir nehmen unsere Brotzeitreste und unseren Müll wieder mit nach Hause
- wir sammeln regelmäßig den Müll anderer Leute ein
- wir sägen oder knicken kein lebendes Holz

Der Aufenthalt in der Natur ist geprägt von Rücksicht und Verantwortung für die Natur.

2) Integration

Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein

- jedes Kind hat seine persönlichen Stärken und Schwächen – wir haben uns trotzdem und auch gerade deswegen gern
- „Anders sein“ ist für uns normal und spannend
- wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an, egal, welche Herkunft, Hautfarbe, Besonderheiten

Wir möchten jedem Kind - ob mit oder ohne Handicap - die Chance geben, mit uns gemeinsam im Kindergarten zu leben, zu spielen und zu lernen.

Durch die Vielseitigkeit ist ein großes Entwicklungspotential innerhalb der Gruppe und für jeden einzelnen gegeben. So beugen wir Stigmatisierung vor und geben jedem seinen Raum zur eigenen Persönlichkeitsentfaltung. Vielfalt ist uns wichtig - daher unser Name : Die bunten Vielfalter.

3) Naturnahe Pädagogik

- Immer Draußen (fast immer)
- Kein vorgefertigtes Spielzeug
- Viel Freispiel - Situationsansatz

Durch eine sinnliche Beziehung zur Natur finden Körper, Geist und Seele dort einen reichen Nährboden voller kindgerechter Anregungen. Somit stellt die Natur einen Gegenentwurf zur medialen Überflutung dar und erlaubt es den Kindern, auch im Erleben der Jahreszeiten im Hier und Jetzt zu sein. Es findet eine kind- und situationsorientierte, ganzheitliche und individuelle Begleitung, Förderung und Betreuung der Kinder statt.

- Die Natur bietet eine wunderbare Umgebung mit hohem Aufforderungscharakter
- Sie fördert die Entwicklung der Kindern in ihrer Gesamtpersönlichkeit
- Phantasie und Kreativität der Kinder werden anregen durch die Abwesenheit von vorgefertigtem Spielzeug
- Sie gibt den Kindern Raum, um konzentriert und in Ruhe zu spielen
- In der Natur können Kinder Stress abbauen, Entspannung üben und lauschen
- Das Immunsystem und die Motorik der Kinder wird in der Natur gestärkt
- Das Sozialverhalten wird ganzheitlich gefördert

Die Natur hat keine Wände, aber klare Regeln und viele Rituale

Sie werden von den Erzieherinnen für die Kinder verdeutlicht: keine Beeren essen, nichts in den Mund nehmen, in Ruf- oder Sichtweite bleiben, mit Ästen, Steinen etc. vorsichtig umgehen, Klettern nur gemäß der Absprache mit den Erzieherinnen etc..Die kleinen Übergänge werden mit Ritualen begleitet, der Morgenkreis, der Frühstückskreis, der Abschlusskreis und der Ablauf vor und nach dem Mittagessen haben ihre eigenen regeln und Rituale.Zusätzlich gibt es sowohl bei jedem Fest Rituale und wir haben auch Patenschaftsrituale für die neuen Kinder und Rituale vor und nach bestimmten Aktivitäten, wie z.B. das Märchen erzählen und die Kinderkonferenz.

Die einzelnen Wochentage werden rhythmisiert mit Spiel - und Ruhephasen.

Am Montag ist Märchentag. Die ErzieherInnen erzählen frei ein Märchen dar, anschließend können dazu noch passende Lieder gesungen, gemalt und Rollenspiele gefördert werden. Von Dienstag – Donnerstag folgen wir vor allem pädagogisch dem situativen Ansatz.

Mittwoch ist meist ein Tag am Standortplatz - es wird gemalt, gebastelt, es ist der Tag mit Jesus - Geschichten aus dem Leben Jesus werden vermittelt.

Freitag: An Freitagen finden auch oft Ausflüge, Singkreise oder Projekttag statt. Es ist auch die Zeit für die Kinderkonferenz/ Kinderrunde zum Abschlusskreis, in der u.a. die Woche rückblickend besprochen wird .

- Vierzehntägige Gestaltung des Morgenkreises durch den/die PfarrerIn der Gemeinde

Tagesablauf:

Zwischen 7.45 Uhr und 8.30 ist die Bringzeit der Kinder. Der verabredete Treffpunkt im Wald, an der Wiese oder der Bauwagen ist in der Regel Ausgangs -u. Endpunkt des Kindergarten-tages; Ankommen der Kinder im Gespräch mit der Erzieherin oder im Spiel mit bereits anwesenden Kindern, stehen im Vordergrund, 8.30 gemeinsamer Morgenkreis, danach 8.45 / 9.00 machen wir uns auf den Weg 9.30 Ankommen an einer Stelle, freies Spiel, 10.00 Vorbereitungen zum Frühstück und bis 10.30 gemeinsames Essen, 10.30 – 12.15 freies Spiel oder angeleitetes Spiel, anschließend Rückweg, 12.45 erster Abschlusskreis, 13.00 Abholzeit. Für die Mittagstischkinder : 13.00 Uhr Mittagstischvorbereitungen mit Hände waschen, Tisch decken, 13.15 gemeinsames Tischritual, Mittagessen, Tisch abdecken 14.00 - 15.00 Uhr Ruhezeit/ Literacy-Geschichtenzeit/ ruhiges Spiel/ 15.00- 15.15 Abholung

Naturplätze

An vier Tagen (Mo. / Di. u. Do / Fr) ist in der Regel der Treffpunkt an der Grillhütte Bürgst. / Ecke Gartenstraße. Von dort aus geht es spaziergängerhaft in die Natur. Der Weg ist hier das Ziel, die Veränderungen durch die Jahreszeiten und die unterschiedlichen Orte (Wiese, Wanderwege, Waldstücke) werden abwechslungsreiche Spielanlässe geben. Nach dem spielerischen Vormittag geht es zurück zum

Standort

Das Außengelände des Gemeindehauses der evangelischen Gemeinde Obertshausen „ Waldkirche“ ist der Standort des christlichen Naturkindergartens. Dort steht der Bauwagen als Materiallager für die Kindertischganituren, den Bollerwagen, Bücher und naturpädagogische Materialien. Geplant sind auch ein Hochbeete, um das Gärtnern als handlungspädagogische Ergänzung mit ins Konzept aufzunehmen. Es gibt einen Außenwasseranschluß. In der Regel wird, mit einem Tarp überdacht, draußen gegessen. Ist die Wetterlage zu widrig kann die Gruppe jederzeit in den Jugendraum wechseln und dort verbleiben.

Mittwochs bleibt die Gruppe am Standort und es werden die vorschulischen Projekte, das Gärtnern, die künstlerischen Projekte und das Nahrungsprojekt umgesetzt.

Der Schutzraum/ die Notunterkunft

Der Schutzraum ist das Gemeindehaus selbst, vorrangig der Jugendraum, in der sich die Kindergruppe bei Unwetter (Sturm/ Gewitter) während der gesamten Öffnungszeit aufhalten kann. Die Toiletten des Gemeindehauses können mitbenutzt werden und in kleinem abgesprochenen Maße auch die Küche des Gemeindehauses.

Übergänge

Start in den Kindergarten:

Wir legen sehr großen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung. Dabei geben wir den Eltern den zeitlichen Rahmen, ihr Kind im Kindergarten zu begleiten, bis es die nötige Sicherheit erworben hat, um sich von den Eltern zu lösen. Auch in der Trennungssituation selbst unterstützen wir Eltern und Kind gleichermaßen.

Vom Kindergarten zur Schule:

Da sich der Übergang vom Kindergarten in die Schule über ein Jahr in der Vorschulgruppe mit Vorschulprojekten abspielt, läuft er sehr entspannt und kontinuierlich ab. Den Höhepunkt des Vorschuljahres bilden die gemeinsamen Vorschulausflüge ins Museum nach Frankfurt, ins Theater und die Wackelzahnübernachtung. In einer feierlichen Abschlußfeier verabschieden wir unsere Vorschulkinder und deren Eltern.

Elternzusammenarbeit

Wir begrüßen das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen allen Beteiligten unseres Kindergartens besteht. Dies ist eine gute Basis für funktionierenden Informationsfluss und eine enge Zusammenarbeit.

Ziel unseres Kindergartens ist auch die Vernetzung der Eltern und Familien untereinander. Eltern sind herzlich dazu eingeladen, nach Absprache mit den Betreuerinnen ihre Kinder zu besuchen und einen Tag in der Natur mit uns zu verbringen.

Es finden mindestens vier Elternabende statt, in denen aktuelle Entwicklungen und Fragen besprochen werden.

Am Anfang des Kindergartenjahres wird ein zusätzlicher Neujahrselternabend abgehalten, in dem u.a. die organisatorische Rahmenstruktur für das kommende Kindergartenjahr bekanntgegeben wird. (Schließtage, Ausflüge der Kinder, etc.). Eltern werden rechtzeitig über wichtige Entscheidungen und Veränderungen informiert und sie haben die Gelegenheit, sich dazu zu äußern und die Einrichtung ggf. zu beraten. Eltern sind durch die Wahl eines Elternbeirats am Erziehungs - und Bildungsgeschehen beteiligt. Wir beraten die Eltern bei pädagogischen Fragen, bilden die Eltern weiter und wünschen uns eine vertrauensvolle und unterstützende Mitarbeit seitens der Eltern.

Zum Schluss

Dieses Konzept ist ein lebendiges Konzept, d. h. es wird aktualisiert und neue Erkenntnisse werden eingewebt. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und hoffen, Ihnen mit diesem Konzept ein gutes Bild über den christlichen Naturkindergarten geben zu können.

Für Fragen stehen wir telefonisch unter 0152 5319 6228 zur Verfügung.

Über eine Spende freuen wir und die kids uns immer !!!.

Vereinigte Volksbank Maingau eG.

Kontonummer DE63 5056 1315 0003 2135 28

Kennwort: Naturkindergarten „Die bunten Vielfalter Obertshausen“ / Förderkreis“ / „Beerenstarke kids“.